



Willisau

Rektorat  
Schlossfeldstrasse 1

T 041 972 83 51  
F 041 972 83 59

schulleitung@willisau.ch  
www.schule-willisau.ch

# Jahresbericht 2016/2017



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>VORWORT</b>	<b>3</b>
<b>1. AUSZUG JAHRESPROGRAMM</b>	<b>4</b>
<b>2. JUBILÄUM 50 JAHRE SCHLOSSFELD</b>	<b>7</b>
<b>3. ZIVILDIENTLER AN DER SCHULE</b>	<b>9</b>
<b>4. AUSZEICHNUNG PROJEKT WILLISAU 2015</b>	<b>11</b>
4.1. Umsetzung 3./4. PS	13
4.2. Umsetzung 5./6. PS	14
4.3. Umsetzung Sek	15
4.4. Umsetzung Schülen	16
4.5. Umsetzung Käppelimatt	18
<b>5. KOMPETENZORDNUNG UND LEISTUNGSaufTRAG</b>	<b>20</b>
<b>6. LEHRPLAN 21</b>	<b>21</b>
<b>7. BERICHT DER PRÄSIDENTIN ELTERNTEAM</b>	<b>22</b>
<b>8. BILDUNGSKOMMISSION</b>	<b>24</b>
<b>9. QUALITÄTSSICHERUNG</b>	<b>26</b>
<b>10. BERICHT DER SCHULSOZIALARBEIT</b>	<b>28</b>
<b>11. INTERNE EVALUATION: AGL</b>	<b>31</b>
<b>12. TAGESSTRUKTUREN</b>	<b>32</b>
<b>13. PERSONAL: ANZAHL LEHRPERSONEN, AUSTRITTE, EINTRITTE</b>	<b>34</b>
<b>14. SCHÜLERZAHLEN: ANZAHL SCHÜLER, ANZAHL ABTEILUNGEN, SCHULABGÄNGER UND IHRE WEITERE LAUFBAHN</b>	<b>36</b>

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser

«Lieber pragmatisch vorwärts gehen als perfekt scheitern», diesen Satz habe ich an der Rezeption einer Willisauer Firma gelesen. Dieser Satz spricht mich an und passt zu einem Schulbetrieb. Warum? An unserer Schule lernen 870 Schülerinnen und Schüler und lehren 120 Lehrerinnen und Lehrer. Zum Lernen gehört es mutig auszuprobieren, zwischendurch auf die Nase zu fallen, aufzustehen, wieder zu probieren und Erfolgserlebnisse einzufahren. Ich befürworte das Tun auf allen Ebenen unseres Betriebes. Let's practise! Das hält uns in Bewegung und bringt uns weiter. Der vorliegende Jahresbericht ist in diesem Sinne ein Zeugnis immenser Tätigkeit aller Beteiligten. Die Mitarbeitenden der Schule Willisau sind schwungvoll unterwegs und verrichten eine beeindruckende Arbeitsqualität. An all diese engagierten und wertvollen Mitarbeitenden richtet sich mein grosser Dank! Ihr tut fortwährend Gutes und bringt eure Gestaltungskraft in ein imposantes Gesamtwerk ein.

Damit die Mitarbeitenden Wirkung erzielen können, braucht es förderliche Rahmenbedingungen. Der Stadtrat Willisau ist eine verlässliche Behörde, die dem Bereich Bildung das gewünschte und auch nötige Gewicht gibt. Die Schule Willisau bedankt sich dafür mit überdurchschnittlichen Leistungen.

Seit einem Jahr ist anstelle der Schulpflege eine beratende Bildungskommission im Einsatz. Der Übergang hat erfreulich gut funktioniert und die im Aufbau stehende Zusammenarbeit macht Freude. Auf dieser Basis kann die weitere Entwicklung bestens gedeihen.

Nun wünsche ich Ihnen, lieber Leserinnen und Leser, eine interessante Lektüre unseres Jahresberichtes 2016/2017.

*Pirmin Hodel, Rektor*

## 1. Auszug Jahresprogramm

Begegnungstage MI, 29. – FR, 31. März 2017	Während drei Tagen öffnen wir die Schulzimmertüren für alle Besucherinnen und Besucher. Der Unterricht findet in allen Schulhäusern gemäss Stundenplan statt.
Computer unterstütztes Lernen	Die Infrastruktur für das digitale Lernen wird kontinuierlich ausgebaut. Wir suchen eine gesunde Mischung mit Arbeiten am PC und computerfreien Unterrichtseinheiten. Alle Lernenden der Sekundarstufe erhalten als Arbeitsinstrument ein eigenes Notebook. Neu bauen wir für den Daten-Save eine Cloud-Lösung auf.
Elternteam	Der regelmässige Austausch mit dem Elternteam ist ein wertvoller Bestandteil der Elternarbeit.  Das jährliche Elternforum ist eine wichtige öffentliche Plattform für das gegenseitige Verständnis. >> MO, 25. Oktober 2016
Erfahrungsaustausch	Personaltausch: Willisauer Lehrpersonen haben die Möglichkeit für eine Zeit von drei Wochen ihre Rollen mit Berufskollegen anderer Kantone oder anderer Länder zu tauschen und können dabei wertvolle Erfahrungen für sich und die eigene Schule sammeln.
Erforschen und erfinden	Als Projekt können 5. Klässler und Sekundarschüler praktische naturwissenschaftliche Erfahrungen mit Bausätzen zu verschiedenen Themen sammeln: <a href="http://www.explore-it.org">www.explore-it.org</a>
Interne Evaluation	Evaluation des Unterrichts in altersgemischten Klassen an den Standorten Schloss I, Schülen und Käppelimmatt.
Jubiläum	Am 31. März 2017 feiern wir „50 Jahre Schulanlage Schlossfeld“.  Das Programm wird unter Einbezug des Schülerrates erstellt.
Kompetenzprofil	Das Kompetenzprofil der Schule Willisau erstreckt sich über neun bedeutsame Kompetenzen, welche sich alle Lernenden bis am Ende der Schulzeit in Willisau aneignen sollen. Von jedem Schulhausteam wird im Schuljahr 16/17 der Bereich „Selbständiges Lernen“ fokussiert“.
Kindergartenraum	Im Zusammenhang mit der Einführung des Zweijahreskindergartens braucht es mehr Raum für Kindergartenklassen. Vom 24. – 31. August kann das Siegerprojekt im Rathaus Willisau betrachtet werden.
Leistungsauftrag	Der aktuelle Leistungsauftrag läuft im 2016 aus. Stadtrat und Schulleitung gleisen den Auftrag für die neue Legislaturperiode 2016 - 2020 auf.

Lehrplan 21	Ein neuer Lehrplan für die deutschsprachige Schweiz wird ab Sommer 2017 auf der Stufe Kindergarten und Primar eingeführt werden. 2019 erfolgt die Umsetzung auf der Sekundarstufe. Seit Herbst 2015 arbeiten sich alle Lehrpersonen stufenweise mittels Weiterbildungen in den neuen Lehrplan ein. <a href="http://www.lehrplan.ch">www.lehrplan.ch</a>
Netzwerk Luzerner Schulen	Die Schule Willisau sucht themenspezifisch aktiv Kontakt mit anderen Luzerner Schulen. Im Schuljahr 2016/2017 ist die Schule Willisau in 14 Teilnetzwerken vertreten und profitiert vom gemeindeübergreifenden Erfahrungsaustausch und der gegenseitigen Kompetenzerweiterung.
Qualitätssicherung	Die Erhaltung und die Erweiterung der Qualität ist uns ein zentrales Anliegen. Auf vielen Ebenen wird darauf hingewirkt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. neue Lehrpersonen werden im ersten Jahr an der Schule Willisau von schuleigenen Mentoren unterstützt.</li> <li>• z.B. Lehrpersonen machen gegenseitig Unterrichtsbesuche und reflektieren dabei die Unterrichtsarbeit.</li> <li>• z.B. jede Lehrperson wird von der Schulleitung im Unterricht besucht. Die Schulleitung führt jährlich mit jeder Lehrperson ein strukturiertes Standortgespräch.</li> <li>• z.B. jedes Schulhausteam macht regelmässig Teamsitzungen zur Organisation und Planung des Unterrichts. Dabei wird die Methode „plan-do-check-act“ wiederkehrend eingesetzt.</li> <li>• z.B. die Klassenlehrpersonen sprechen das Unterrichtsprogramm wöchentlich mit ihrer IF-Lehrperson ab.</li> <li>• z.B. jede Lehrperson bildet sich mit Fachkursen und Methodik-Kursen weiter.</li> </ul>
Sozialkompetenz	An der Schule Willisau führen wir in allen Schulhäusern Aktionsprogramme zur Förderung der Sozialkompetenz weiter. Wir wollen damit unterstreichen, dass die Sozialkompetenz gleichbedeutend ist wie die Selbst- und Sachkompetenz.
Schülermitbestimmung	Klassen- und Schülerräte, Streitschlichter-Projekt Sekundarschule
Tagesstrukturen	Bereits seit 2010 bietet die Schule Willisau das umfassende Schulungs- und Betreuungsangebot an, das wochentags von 07.00 – 18.00 gebucht werden kann: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Morgenbetreuung</li> <li>• Blockunterricht Vormittag</li> <li>• Mittagsbetreuung</li> <li>• Nachmittagsunterricht und/oder Nachmittagsbetreuung</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hausaufgabenhilfe &gt;&gt; Primar- und Sekundarschule</li> </ul> <p>Durch die steigenden Anmeldezahlen speziell auf der Primarstufe werden neue Raumlösungen in das Planungskonzept für den Kindergartenbau integriert.</p>
Themenarbeit	Im Sinne einer eigenständigen Themenbearbeitung lernen die Primarschüler/innen von der 1. – 6. Klasse aufbauend ein Thema auszuwählen, zu erarbeiten, festzuhalten und zu präsentieren.
Schule Willisau 2015	<p>Hinter dem Projekttitle „Willisau 2015“ steht ein Schulentwicklungsprozess:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung Zweijahreskindergarten Schuljahr 2016/2017</li> <li>• Evaluation altersgemischte Klassen 1./2. Primar, Schulhaus Schloss I, Schülen, Käppelimatt</li> <li>• Pädagogische Weiterentwicklung der Schuleinheiten der 3. – 9. Klassen gemäss Masterplan für jedes Schulhaus.</li> </ul>
Schulführung	Ab 01. August 2016 greift das neue Führungsmodell der Schule Willisau. Die Schulleitung übernimmt vollumfänglich die operative Leitung der Schule. Der Rektor nimmt Einsitz in die Geschäftsleitung der Stadt Willisau. Als beratende Kommission nimmt neu eine fünfköpfige Bildungskommission ihre Arbeit auf.
Vergleichsprüfungen	<p>An der Primarschule und der Sekundarschule werden verschiedene hauseigene und kantonale Vergleichsprüfungen durchgeführt.</p> <p>Auf der Sekundarschule absolvieren alle 8. und 9. Klässler den geichteten digitalen Test „Stellwerk 8 &amp; 9“. Alle 9. Klässler durchlaufen eine schuleigene Prüfungswoche.</p>
Zusammenarbeit mit Hochschule Luzern	Im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Luzern hilft die Schule Willisau bei der praktischen Ausbildung von künftigen Lehrpersonen mit. Die Schule Willisau bietet wiederum Praktikumsplätze für Studierende vom 1. – 4. Studienjahr an. Wir bilden über 20 Studierende aus, die auf die Willisauer Klassen verteilt werden. <a href="http://www.phlu.ch">www.phlu.ch</a>

*Pirmin Hodel, Rektor*

## 2. Jubiläum 50 Jahre Schlossfeld

Mutig war die Idee, 1967 auf der grünen Wiese im Schlossfeld ein Zentral-schulhaus für Willisau-Land zu bauen. Dieser Entscheid war die Initialzündung zu einer beispiellosen Konzentration von Schul- und Sportanlagen. In der unmittelbaren Nachbarschaft entstanden die Kantonsschule und das Sportzentrum mit Hallenbad, die Dreifachhalle, Fussballplätze und die Rundbahn. Später folgten das Berufsbildungszentrum mit Dreifachhalle, das Freizeitzentrum, die Heilpädagogische Schule inklusive Umbau der Schlossscheune.



Am 10. Februar 1967 zogen die Oberstufen- und Primarschüler von Willisau-Land vom Zehntenplatz in das neue Schulhaus Schlossfeld ein. Die damaligen Räumlichkeiten bestanden aus den beiden heutigen Trakten B und C, der Hauswartswohnung mit dem angrenzenden Saal sowie den Turnhallen und dem Lehrerzimmer. Die steigenden Schülerzahlen und wachsenden Anforderungen an die Volksschule erforderten bald weitere Schulräume. Im Jahre 1972 erstellte man den heutigen Trakt D, besuchten doch nun mehr und mehr Schüler das 9. Schuljahr, zum Teil auch aus Gemeinden der Umgebung. 1984 entstand der heutige Trakt E mit zeitgemässen Fachlehrsräumen für Naturlehre, Werken, Bibliothek sowie einem grossen Musiksaal. Letzterer diente auch als Raum für die Gemeindeversammlungen von Willisau-Land. Der heutige Trakt A wurde 1993 bezogen: Für den Klassen- und Fachunterricht wurden damals elf neue Zimmer eingerichtet.

Am 31. März 2017 fanden die offiziellen Feierlichkeiten für diese einzigartige Schul- und Bauentwicklung statt. Die heute rund 350 Schülerinnen und Schüler erhielten am Morgen mittels einer Bilderreportage einen Einblick in die Baugeschichte des Schulhauses Schlossfeld. Alle Lernenden und Lehrpersonen bekamen ein feines Jubiläums-Pausenbrötli.



Von 17.30 – 19.00 Uhr öffneten sich die Türen des Schulhauses Schlossfeld für alle Interessierten. Die gesamte Bevölkerung hatte die Möglichkeit, den Unterricht der 5. – 9. Klassen und die Räumlichkeiten des Schulhauses Schlossfeld zu besuchen. Um die 500 Gäste verfolgten den Unterricht in den verschiedenen Jahrgangsstufen. Die Mottos „Lesen beflügelt“ im Trakt A, „Abschlussarbeiten verfassen“ im Trakt B, „Rund um die Zahl 50“ im Trakt C bzw. in den Turnhallen und „Vielfältige Unterrichtsfächer“ im Trakt D vermittelten einen Einblick einerseits in die breite Fächerpalette und andererseits in die Infrastruktur der Schulanlage.



Um 20.15 Uhr waren die Besucherinnen und Besucher zu einer offiziellen Feier im Saal 2 eingeladen. Die aktuellen Mitglieder des Stadtrates und der Bildungskommission, ehemalige oder gegenwärtige Lehrpersonen, Hauswarte, Schulpflegepräsidentinnen und –präsidenten, Rektoren der Nachbarsschulen und Leiter des Sportzentrums gedachten und würdigten die imposante Entwicklung der Schul- und Sportanlagen Schlossfeld. Als Schulleiter der 5. - 9. Klassen moderierte Hubert Müller durch die musikalischen Intermezzos und Festreden. Die Ansprache des ehemaligen Rektors Pius Schwyzer stand im Zentrum der Feier. Als langjähriger Rektor beeinflusste er massgeblich die einzigartige Entwicklung der Schulanlagen Schlossfeld. In seinen Gedanken ging er auf wesentliche Etappen der Baugeschichte und Schulentwicklung sowie vereinzelte Episoden aus seiner Jahrzehnte langen Arbeit für die Schule Willisau ein. Der aktuelle Rektor Pirmin Hodel sprach danach über die aktuelle Schullandschaft. Die überregionale und politische Bedeutung der Schulanlage stellte abschliessend die Stadtpräsidentin Erna Bieri in den Fokus ihrer Gedanken. Allen Ansprachen war die Freude, Dankbarkeit und Anerkennung über die geleisteten Verdienste zugunsten der Schul- und Sportanlagen zentral.



Ab 20.30 Uhr durften die Gäste ein feines Gemüseisotto mit Hackfleischbällchen geniessen und auf das Schlossfeld anstossen. In der geselligen Runde wurden zahlreiche Anekdoten und Erlebnisse ausgetauscht und aufgefrischt, welche die Menschen in den letzten 50 Jahren im Schlossfeld verbunden haben.

*Hubert Müller, Schulleiter 5. - 9. Klassen*

### 3. Zivildienstler an der Schule

Wehrdienstpflichtige Männer können anstelle des Militärdienstes Zivildienst leisten. Dieser dauert 1 ½ Mal so lang wie der Armeedienst. Zunehmend arbeiten Zivildienstleistende an öffentlichen Schulen. Seit dem Schuljahr 2016/17 ist auch die Schule Willisau ein anerkannter Einsatzbetrieb für Zivildienstleistende.

Ein «Zivi» muss eine abgeschlossene Berufslehre oder Mittelschule vorweisen. Im Arbeitsfeld der Schule sind eine hohe Sozialkompetenz, Teamfähigkeit und Flexibilität wichtig. Die Freude am Umgang mit Jugendlichen und Kindern ist zentral, entsprechende Erfahrungen in der freiwilligen Kinder- und Jugendarbeit sind von Vorteil. Ein guter Zivi pflegt einen freundlichen, wertschätzenden, aber auch bestimmten und konsequenten Umgang mit den Schülern. Zuverlässigkeit, Engagement und Selbständigkeit runden das Anforderungsprofil ab.

Ende September begann Jonas Bühler als erster «Zivi» seinen Dienst bei uns. Für ein Jahr arbeitete er unter der Anleitung und Führung der zuständigen Lehrpersonen und Leiterinnen der Tagesstrukturen. Seine verschiedenen Aufgaben sind in einem Pflichtenheft geregelt, welches die Vollzugsstelle Zivildienst genehmigt hat. Die Schule Willisau setzt einen Zivi in folgenden Bereichen ein:

#### Schulinfrastruktur (zirka 10%)

Die Mitarbeit in diesem Bereich erfolgt vor allem in den Schulferien. Der Zivi kann sowohl Hauswarte bei ausserordentlichen Arbeiten unterstützen als auch das Schulsekretariat oder die Schulleitung bei Administrations- oder Dokumentationsaufgaben entlasten.

#### Betreuung Tagesstrukturen (zirka 50 %)

Die Hauptaufgabe liegt bei der Mitarbeit in den schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen. Unter der fachlichen Anleitung des zuständigen Betreuungspersonals begleitet der Zivi Kinder und Jugendliche. Dieser Einsatz findet ausserhalb der Unterrichtszeiten am Morgen in der Auffangszeit, bei der Mittagsverpflegung und der Hausaufgabenerledigung am Nachmittag statt. Zusätzlich hilft der Zivi bei hauswirtschaftlichen Arbeiten mit. Ausserdem betreut er die Kinder und Jugendlichen bei ausserschulischen Freizeit- oder Ferienaktivitäten wie Sport, Spiel, Basteln usw.



### Assistenz Unterricht (zirka 40 %)

Unter der Anleitung des zuständigen Lehrpersonals unterstützt und entlastet der Zivi die Lehrpersonen. Er betreut Kinder mit Lernschwierigkeiten und/oder Verhaltensauffälligkeiten. Der Zivi kann für kurze Zeit auch die Betreuung einer grösseren Gruppe übernehmen, damit sich die Lehrperson einzelnen Kindern oder kleineren Gruppen widmen kann. Weitere Tätigkeiten können die Mithilfe bei Projektwochen, Klassenlagern, Schulreisen und Exkursionen sein.



### Erfahrungsbericht «Förderstunden Mathematik mit einem Flüchtlingsjugendlichen», Jonas Bühler Zivildienstleistender 2016/17

*Ich möchte zuallererst erwähnen, wie positiv ich Hassan erlebe in den zwei Stunden, in denen wir zusammenarbeiten. Er ist jeden Donnerstag wahnsinnig motiviert und wissbegierig. Dies ist sicherlich einer der Gründe, warum unsere Zusammenarbeit so gut funktioniert. Auch ausserhalb der Unterrichtszeiten verstehen wir uns ausgezeichnet. Hassan schätzt eine externe Bezugsperson, die ihm zuhört, ihn ernst nimmt und mit der er vertraut ist.*

*Für Hassan scheint die Einzelbetreuung eine grosse Chance zu sein. Er freut sich jede Woche auf die Lektionen, in denen er viel lernen könne und es ihm nie langweilig sei, sagt er. Die grossen Unterschiede zum „normalen“ Schulalltag sieht Hassan darin, dass es ihm viel einfacher falle, den Stoff aufzunehmen, als in der Klasse. Er könne jederzeit nachfragen, falls etwas nicht klar sei. Zusätzlich würden auch keine Verständigungsprobleme mehr auftreten, da es auch möglich sei, schwierige Fachbegriffe zu klären und falls nötig, Übersetzungen vorzunehmen.*

*Auf die Frage, was er gerne ändern/anders machen würde, sprach er die kurze Zeit an, die wir zusammen verbringen. Er denkt, dass noch mehr gemeinsame Arbeit sehr förderlich wäre, jedoch nur, wenn diese in nicht zu kurzen Abständen aufeinander folgen würde. Dies aus dem Grund, dass er dann genügend Zeit hätte, die Hausaufgaben zu machen, den Stoff zu repetieren und dann aber trotzdem möglichst bald wieder anzuwenden, nicht erst eine Woche später.*

Die Rückmeldungen der Kinder und Jugendlichen, Eltern, Lehrpersonen und Mitarbeitenden der Tagesstrukturen zu unserem ersten Zivi sind sehr erfreulich. Alle erachten die Mitarbeit des Zivildienstleistenden als entlastend, unterstützend und bereichernd. Deshalb wird auch im nächsten Schuljahr ein Zivi an der Schule Willisau in einem vergleichbaren Rahmen eingesetzt. Nach den ersten positiven Erfahrungen konnte erfreulicherweise bereits wieder ein junger Mann für das nächste Schuljahr 2017/18 angestellt werden.

*Hubert Müller, Schulleiter 5. – 9. Klasse*

## 4. Auszeichnung Projekt Willisau 2015

Alle 2 Jahre verleiht der Kanton Luzern den Anerkennungspreis für Schulen, die innovative und nachhaltige Schulentwicklungen vorweisen.

Im Dezember 2016 machte die Schulleitung die Eingabe für das pädagogische Projekt «Willisau 2015» und erhielt im Januar 2017 Post mit der Gewissheit, dass die Schule Willisau nun bereits zum 4. Mal seit 2004 ausgezeichnet wird.

Wohl einzigartig bei diesem Projekt ist die umfassende Beteiligung aller Anspruchspartner in der Schule Willisau und rund um die Schule Willisau. Zudem ist die Nachhaltigkeit dieses Schulentwicklungsprojektes durch verbindliche Mehrjahrespläne sichergestellt.

Den Kern von «Willisau 2015» bilden drei Bereiche:

1. Die Lernenden sollen im selbstmotivierten Lernen gefördert werden.
2. Rituale sollen sichtbar gepflegt werden, um den Kindern Halt und Sicherheit zu geben.
3. Das Leben in der Lerngemeinschaft soll wirksam gestaltet werden.

Die Auszeichnung ist ein Kompliment an die Lehrerinnen und Lehrer vom Kindergarten bis ins 9. Schuljahr und unterstreicht, dass die Schule mit dieser pädagogischen Ausrichtung auf dem richtigen Weg ist.

Rede des Rektors Pirmin Hodel an der Preisverleihung in Luzern:

Sehr geehrter Herr Bildungsdirektor, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen

Ein Face-Lifting ist heutzutage eine Sache von zirka 2 Stunden: «Es bezli Botox det, es bezli Botox do, sogar Kräje chönd oni Füüss sto!»

Das Face-Lifting der Schule Willisau hat nicht 2 Stunden, sondern 2 Jahre gedauert. Herausgekommen ist nicht ein Barbie-Face, sondern ein authentisches Gesicht der Schule Willisau. Kein Skalpell, kein Nervengift, dafür ein intensiver Kommunikationsprozess zum Thema Pädagogik. *Wer* sind wir und *was* wollen wir, ist am Anfang von diesem Entwicklungsprozess gestanden. Wenn man das parallel in 11 Schuleinheiten macht, ist das wie ein faszinierender Tanz. Führt man zu stark, fühlt sich die Partnerin geschubst, führt man zu wenig, fühlt sich die Partnerin orientierungslos.

Damit es noch ein wenig mehr prickelt, haben wir den Identitätsprozess in einem 360 Grad-Rundumblick durchgeführt. Grundlagen dafür waren Meetings mit Willisauer politischen Parteien, dem Willisauer Gewerbeverein, den Nachbarschulen wie Berufsschule, Kantonsschule, Heilpädagogische Schule und Gremien wie Elternteam, Schulpflege und Stadtrat und natürlich auch mit unseren 900 Lernenden und 120 Lehrenden. Entstanden ist daraus ein 9-blättriges Kleeblatt, das beschreibt, was die Willisauer Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer obligatorischen Schulzeit sollen wissen und können. Dieses Willisauer Destillat passt sehr gut zum Lehrplan 21.

Jedes Schulhaus hat seinen Charakter und seine Kultur. Mit dem hoch partizipativen Ansatz haben wir dafür sorgen wollen, dass das spezifische Schulhausgesicht erhalten bleibt, aber seine

Konturen geschärft werden. Die Wahl der Schulmodelle war selbstverständlich auch ein Thema. Wir haben uns entschieden mehrheitlich mit den bestehenden Modellen weiterzufahren. Geändert haben wir das Modell auf der Unterstufe, wo wir mittlerweile altersgemischte Klassen führen. Mit allen Schuleinheiten haben wir eine pädagogische Entwicklungsspur festgelegt, die sich über 4 Jahre erstreckt. So haben wir quasi ein verbindliches Mehrjahresprogramm unter dem Dach der Schule Willisau entwickelt. Der rote Faden über alle Schulhäuser hinweg ist:

1. Das selbstmotivierte Lernen der Schülerinnen und Schüler.
2. Rituale, die Kindern helfen, Sicherheit und Halt zu finden.
3. Wirksamkeit erzeugen beim Alltag in der Lerngemeinschaft.

Mich freut es, dass wir *alles andere als* einen Papiertiger geschaffen haben. Es ist uns gelungen, die Identität von jedem Schulhaus bewusst zu machen und ein charakteristisches Gesicht, mit klaren Konturen abzubilden. Die mehrjährigen Schulprogramme sind spürbar im Alltag der Schülerinnen und Schüler.

Der breit angelegte Prozess war ressourcenintensiv, zumal wir Augen und Ohren auf der partizipativen Reise offengehalten haben. Wir haben Widerstände ernst genommen und ausdiskutiert.

Es hat sich gelohnt: Wir haben ein Gemeinschaftswerk geschaffen, welches das Gesicht der Schule Willisau nachhaltig verändert und eine natürliche Ausstrahlung zeigt.

Diese Auszeichnung mit dem Anerkennungspreis ist eine grosse Ehre für die ganze Schule vom Kindergarten bis zum 9. Schuljahr. Es ist eine Bestätigung für den eingeschlagenen Weg und gibt Schub für die weitere Umsetzung der pädagogischen Entwicklungsspuren.

- Ich danke stellvertretend für die Schule Willisau der Jury!
- Besten Dank allen Organisationen rund um die Schule Willisau!
- Vielen Dank dem Stadtrat Willisau und der ehemaligen Schulpflege Willisau!
- Und herzlichen Dank den Willisauer Lehrpersonen, den Teamleitungen und Schulleitungsmitgliedern!

*Pirmin Hodel, Rektor*

## 4.1. Umsetzung 3./4. PS

**Zäme um d'Wält** ist im Schulhaus Schloss II das Motto für das Schuljahr 2016/17.

Die Kinder lesen, singen und denken um die Welt und üben sich in der Kompetenz „Selbständig arbeiten“. Das Jahresmotto ist an die Entwicklungspur der Schule Willisau mit den schulhaus-spezifischen Schwerpunkten **Ritual** und **Denkinsel** Mathematik gekoppelt.

Im Vorfeld hat das Team Schloss II die bestehenden Rituale reflektiert und sich neu für ein **Schulhaussingen** entschieden. Das Singen ist an das Lesen geknüpft. Punkte, die die Kinder auf der Weltkarte vorwärtsbringen, müssen selbständig mit Büchern aus der Bibliothek erlesen werden. So geht es von Kontinent zu Kontinent rund um die Welt mit entsprechenden Liedern. Zum Singen treffen wir uns, wenn ein neuer Kontinent erreicht ist.

120 Kinder musizieren gemeinsam und lernen die eigene und andere Kulturen kennen. Rituale sind dem Team wichtig, denn sie geben Sicherheit und Orientierung.

Sieben Koffer sind mit unterschiedlichem mathematischem Material gepackt und je einer ist jeweils im Klassenzimmer. Auch diese Reise führt auf tolle Inseln, **Denk Inseln**, rund um die Welt. Im Turnus werden die Koffer weitergereicht, so bleibt der Zauber des Neuen bestehen. Die Kinder werden mit dem Material und den Aufgaben vertraut gemacht und arbeiten zur gegebenen Zeit selbständig und ihren Möglichkeiten entsprechend damit.



Schulhaussingen zum Jahresmotto:  
„Zäme um d'Wält“



Denkinsel: Kinder an der Arbeit

*Marianne Häfliger, Förderlehrperson Schloss II*

## 4.2. Umsetzung 5./6. PS

Auch im Schuljahr 16/17 entwickelten die Lehrpersonen des Trakts A ihren Unterricht anhand verschiedener Projekte und neuer Unterrichtsformen aus den ausgearbeiteten Entwicklungsspuren weiter. Exemplarisch werden hier zwei Themenschwerpunkte beschrieben.

### **Heterogenität: Stufenübergreifende Zusammenarbeit**

Jeweils eine fünfte und ein sechste Klasse führten pro Semester zusammen eine stufenübergreifende Unterrichtseinheit durch. Die Inhalte wurden von den jeweiligen Klassenlehrpersonen gemeinsam ausgewählt, geplant und vorbereitet. So entstanden spannende Projekte, wie beispielsweise eine Einheit zum Thema „Wald“ inklusive Waldbesuch mit Erklärungen des Försters, ein „Café littéraire“, in welchem gelesene Bücher anderen Klassen vorgestellt wurden, eine Unterrichtseinheit in Geometrie oder zu den halbschriftlichen Grundoperationen. Dabei stand nebst den sachlichen Inhalten vor allem das soziale Lernen im Vordergrund. Dies wurde dann auch von den Lehrpersonen als grösster Lernzuwachs bezeichnet. Die Schülerinnen und Schüler mussten sich in nützlicher Frist in heterogen zusammengesetzten Gruppen selbständig organisieren, die Arbeiten sinnvoll aufteilen und umsetzen sowie gegenseitig Hilfe leisten und annehmen. Durch die zusätzliche Vermischung von zwei Klassen hatten die Lernenden dabei die Möglichkeiten aus ihren Rollen auszubrechen, zudem konnten die Stärken der einzelnen Kinder genutzt und gestärkt werden.

Die stufenübergreifenden Unterrichtseinheiten haben einen positiven Eindruck hinterlassen und werden im kommenden Schuljahr mit neuen Partnerklassen weitergeführt. Alle bisherigen Projekte werden gesammelt und im Kollegium zur Verfügung gestellt.

### **Gemeinschaft und Integration: Jahresmotto**

Bereits zum zweiten Mal stand das Schuljahr im Trakt A unter einem Jahresmotto. Im Schuljahr 16/17 war dies „Lesen beflügelt“. Das Motto wurde im vorangehenden Schuljahr im Rahmen des Osterschilws von den Klassenlehrpersonen bestimmt. Nach den Sommerferien gestalteten die

Schülerinnen und Schüler in einer klassendurchmischten Einheit Schmetterlinge mit Namen und Geburtsdatum, welche fortan die Eingangshalle des Trakts A schmückten. In den einzelnen Klassen wurde das Thema sichtbar gemacht, nebst der Türdekoration beispielsweise durch ein Bücherregal im Klassenzimmer, in welchem von den Lernenden gelesene Bücher aus Papier aufgeklebt wurden. Auch die oben erwähnten klassenübergreifenden Unterrichtseinheiten wurden teilweise passend zum Jahresmotto gewählt.

Weiter entstand eine Lesecke, welche von den Lernenden gerne und rege genutzt wird und auch weiterhin bestehen wird. In der Vorabendschule anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Schulanlage Schlossfeld planten die Klassenlehrpersonen ihren Unterricht zum Thema „Lesen beflügelt“. Ein Highlight war der Leseflashmob, welcher als klassenübergreifender Einstieg durchgeführt wurde.

Das Trakt-Jahresmotto stösst bei allen Beteiligten auf grosse Zustimmung. So wurde mit „Kun-terbunt“ bereits das nächstjährige Motto gewählt.

*Julia Niederhauser, Team Trakt A*



### **4.3. Umsetzung Sek**

Seit Beginn des Schuljahres 2016/17 wird an der Sekundarschule während mindestens vier Lektionen pro Woche im „Lernatelier“ unterrichtet. Im Zentrum steht dabei das selbstorganisierte und selbstgesteuerte Lernen. Die Lehrpersonen geben den Schüler/innen die Möglichkeit, vorbereitete Aufträge selbständig zu planen und entsprechend ihrem Lerntempo zu arbeiten. Die Schüler/innen übernehmen Eigenverantwortung für ihr Tun und Lernen, aber auch Mitverantwortung für die Mitschüler/innen. Von- und miteinander lernen, sich gegenseitig unterstützen, Stärken weitergeben und Schwächen reduzieren sind im „Lernatelier“ zentrale Lerninhalte. Die Lehrpersonen sind dabei weiterhin für das Vermitteln von Fachwissen zuständig, wobei die Beratung, Begleitung und Betreuung (Coaching) eine übergeordnete Rolle spielen. Anhand von Lerncoachinggesprächen können die Lehrpersonen den Schüler/innen individuelle Lernfortschritte aufzeigen und Techniken und Strategien weitergeben. Diese Unterrichtsform ermöglicht es den Lehrpersonen, jede Schülerin/jeden Schüler dort abzuholen, wo sie/er gerade steht. So ist nicht mehr der Durchschnitt der Klasse für das Unterrichtstempo entscheidend, sondern der Lernstand jeder einzelnen Schülerin/jedes einzelnen Schülers.

Erfreulicherweise ist der Unterricht im „Lernatelier“ gut angelaufen. Die Schüler/innen sind motiviert und es herrscht ein gutes Arbeitsklima in den Klassenzimmern. Die Lehrpersonen unterrichten gerne und können die Schüler/innen in ihrem selbständigen Lernen gewinnbringend fördern und für die Berufswelt oder weiterführende Schulen vorbereiten.

Im Schuljahr 2017/18 wird der Unterricht im „Lernatelier“ im gleichen Rahmen weitergeführt. Um die Weiterentwicklung sicherzustellen, werden pädagogische Sitzungen und individuelle Fortbildungen stattfinden. Vorgesehen ist eine interne Evaluation des „Lernateliers“ im Schuljahr 2018/19.



*Franz Gehrig, Teamleiter Trakt C*

## **4.4. Umsetzung Schülen**

### Streitschlichtung an der Schule Schülen

Konflikte sind ein normaler Bestandteil des menschlichen Zusammenlebens. Im Schulalltag kommen Streitigkeiten und Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern fast täglich vor. Sie entstehen überall dort, wo unterschiedliche Bedürfnisse sich treffen und verschiedene Interessen aufeinanderstossen. Grundsätzlich ist das Auftreten von Konflikten nicht schlimm. Es wird erst dann zum Problem, wenn es zu groben körperlichen und verbalen Auseinandersetzungen kommt und die Schülerinnen und Schüler nicht lernen, mit Konflikten konstruktiv umzugehen.

Der Begriff „Streitschlichtung“ bedeutet, dass die Erziehungsarbeit in der Schule ernst genommen wird. Je nach Alter der Schüler und Schülerinnen muss ein differenziertes Trainingsprogramm zur Streitschlichtung angeboten werden. Die Schule Schülen entschied sich für das Modell der Friedensbrücke von Jeffery-Duden, das wegen ihrer Anschaulichkeit für unsere Schülergruppe geeignet ist. Die einzelnen Stationen der Brücke werden mit visuellen Symbolen unterlegt, um auch jüngere Kinder anzusprechen.

Mit dem Instrument der Friedensbrücke erhält der Schüler die Möglichkeit, seine Interessen und Bedürfnisse zu formulieren, jene der Mitschüler wahrzunehmen und nach entsprechendem Training dieses Wissen in das Schlichtungsgespräch einfließen zu lassen. Mit gezielten, altersgerechten Übungen werden die einzelnen Schritte anschliessend vertieft. An der Schule Schülen konnte so die Friedensbrücke institutionalisiert werden.

### Friedensbrücke



Die einzelnen Schritte der Streitschlichtung auf der Friedensbrücke:

- Die Standpunkte werden ausgetauscht. Beide Parteien schildern ihre Sicht des Konfliktes. Was ist vorgefallen, was ist passiert?
- Den Emotionen wird Raum gegeben. Wie hast du dich dabei gefühlt?
- Gemeinsam müssen nun mögliche Lösungen für die Konfliktsituation gefunden werden. Was wünschst du dir, was bist du bereit zu tun?
- Beide Parteien äussern sich, ob sie die Lösungsvorschläge akzeptieren können.
- Wurden für beide Konfliktparteien geeignete Lösungen gefunden, schliessen die Kinder ein Abkommen.
- Nach einigen Tagen wird kontrolliert, ob das Abkommen eingehalten wurde.

In der Schule können Handlungsalternativen zu Streitsituationen trainiert werden. Die Kinder erfahren, dass Streit gewaltfrei gelöst werden kann. Sie lernen, Konflikte eigenständig und selbstverständlich zu schlichten. Mit Hilfe der Friedensbrücke stellen wir den Schülern ein Instrument zu Verfügung, Streitigkeiten fair und nachhaltig zu lösen.

Durch diese gelebte Streitkultur werden die Schüler befähigt, mit Konflikten in Selbstverantwortung gewaltfreier umzugehen. Dies führt zu einem friedlicheren Schulklima.

*Sonja Schilliger, Teamleitung Schulhaus Schülen*

Quelle: Jeffery-Duden Karin, 1999, Streit-Schlichter-Programm, Beltz Verlag

## 4.5. Umsetzung Käppelimmatt



Bilder oben: Kinder der 2. Klasse spielen SmartGames. Obwohl SmartGames für einen Spieler entworfen sind, macht es grossen Spass, die kniffligen Aufgaben gemeinsam zu lösen. Die Spieler beginnen mit der einfachsten Aufgabe und widmen sich dann den schwierigen Herausforderungen.

Um den einzelnen Schüler entsprechend seinen Begabungen und Möglichkeiten optimal zu unterstützen braucht es Differenzierung und Individualisierung. Die „Inseln“ mit kniffligen, spannenden Aufgaben haben Lehrpersonen im Zusammenhang mit „Willisau 2015“ für die verschiedenen Stufen bereitgestellt. Hier finden die Kinder Spiele zur Förderung exekutiver Funktionen, Aufgaben aus der Denkschule, Lese-Quiz, SmartGames...

Im Verlauf des Schuljahres hat das Lehrerteam Käppelimmatt eine interne Fortbildung zum Thema Planarbeit besucht. Wichtig schien, die Spur vom Kindergarten bis zur 6. Klasse zu verfolgen. Vereinbart wurden gleiche Symbole, Abkürzungen, Einbauen der Selbstbeurteilung...Fast ausschliesslich gaben die Kinder die Rückmeldung, sehr gerne mit Plänen zu arbeiten.

Das Spielfest in der Käppelimatt zog viele Besucher an. Kinder, Eltern, Hauswart und Lehrpersonen haben gemeinsam gespielt, gegrillt, gegessen und gelacht. Das Fest ist Bestandteil der Entwicklungspur und wird spätestens in zwei Jahren in ähnlicher Weise wieder durchgeführt. Bilder unten: Seilziehen und Fischen am Spielfest Käppelimatt.



*Lucia Imbach, Teamleitung Schulhaus Käppelimatt*

## 5. Kompetenzordnung und Leistungsauftrag

Auf den 01. August 2016 hin wurde das Führungsmodell im Bereich Bildung neu aufgestellt. An der Gemeindeversammlung vom November 2015 beantragte der Stadtrat, dass die Schulpflege in eine beratende Bildungskommission überführt wird. Die Willisauer Bürgerinnen und Bürger sprachen sich im Verhältnis 10:1 für diese Veränderung aus.

Da die bisherige Schulpflege mit Entscheidungsrecht ausgestattet war, brauchte es auf verschiedenen Ebenen neue Verordnungen, Regelungen und Kompetenzbeschreibungen.

In einem ersten Schritt wurde im Herbst 2016 eine neue Kompetenzordnung für den Bereich Bildung in Kraft gesetzt. Darin werden Zuständigkeiten und Rechte der Regelschule und der Schuldienste definiert. Im Besonderen erhält die Schulleitung die volle Personalverantwortung und die umfassende operative Leitung der Regelschule und der Schuldienste.

Durch den beratenden Status der Bildungskommission hat sich die Sitzungsfrequenz und der Sitzungsinhalt bedeutsam verändert. Für die fünf neuen Mitglieder der Bildungskommission war der Start in viele neue Themen eine Herausforderung, der sie sich mit grossem Elan stellten. Die ersten Monate sind gut angelaufen, wenn auch die Rolle der Bildungskommission im Auge gehalten werden muss, damit sie ihre beratende Kompetenz zeitnah und in der entsprechenden Priorität ausschöpfen kann.

In einem zweiten Schritt wurden für die neue Legislaturperiode 2016-2020 Leistungsaufträge für die Regelschule und die Schuldienste erstellt, die nach Beratungen in der Bildungskommission und im Stadtrat im Februar 2017 in Kraft gesetzt werden. Der Leistungsauftrag beschreibt das Angebot der Schule Willisau, Ziele des Stadtrates und Ziele der Schulleitung. Zudem sind das Mehrjahresprogramm und die Kennzahlen der Regelschule und der Schuldienste aufgeführt.

Sowohl die Kompetenzordnung wie auch die Leistungsaufträge sind für die Neuorganisation der Schule Willisau wichtig, weil sie Aufgaben, Rechte und Pflichten klären und dadurch die Handlungsfähigkeit der Beteiligten sicherstellen. Natürlich sollen die Grundlagenpapiere im Jahresrhythmus überprüft und gegebenenfalls zugunsten einer besseren Praxis angepasst werden.

Pirmin Hodel, Rektor

## 6. Lehrplan 21

Im August 2017 tritt der Lehrplan 21 im Kanton Luzern für den Kindergarten und die 1.- 5. Klasse in Kraft. Ab Schuljahr 2018/19 kommt dann jedes Jahr ein Schuljahr dazu, bis im August 2021 der Lehrplan auch für das 9. Schuljahr gilt. Die untenstehenden Ausführungen sollen einen Überblick über die wichtigsten Aspekte des Lehrplans 21 geben.

### Wie ist der Lehrplan 21 aufgebaut?

Der Lehrplan 21 ist in drei Zyklen gegliedert.

Zyklus 1: Kindergarten – 2. Klasse

Zyklus 2: 3.- 6. Klasse

Zyklus 3: 7.- 9. Klasse

Der Lehrplan gibt Grundkompetenzen vor, die jeweils bis zum Ende des Zyklus erreicht werden sollen.

### Was ist Kompetenzorientierung?

Der Lehrplan 21 beschreibt in Form von Kompetenzen, was Schülerinnen und Schüler im Verlaufe der obligatorischen Schulzeit lernen. Um eine Kompetenz zu erwerben braucht es drei Dinge:

**Wissen:** Das Wissen und Verstehen, das zum Lösen der Aufgabe notwendig ist. Dazu gehört auch, Informationen zu analysieren und zu strukturieren.

**Können:** Die Fähigkeit und Fertigkeit, das Wissen praktisch zu nutzen und anzuwenden, sodass die Aufgabe gelöst werden kann.

**Wollen:** Die Bereitschaft, Haltung und Einstellung, Wissen und Können zu erwerben und anzuwenden.

Im Lehrplan 21 wird der Fokus auf die Verknüpfung und die Anwendung von Wissen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten gesetzt.

Das Fach Medien und Informatik (integriert in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Natur, Mensch, Gesellschaft) gewinnt ab der 3. Klasse an Bedeutung. Auch lernen die Kinder von der 3. – 6. Klasse das Tastaturschreiben nach einem individuellen Programm, dem sogenannten Typewriter.

Die Kindergarten – und Primarlehrpersonen haben sich in den letzten 2 Jahren intensiv mit dem Lehrplan 21 auseinandergesetzt und haben sich mittels Weiterbildungen auf die Neuerungen vorbereitet.

In den nächsten 2 Jahren bereitet sich die Sekundarstufe auf die Umsetzungen vor.

*Lilli Ambauen, Schulleiterin KG bis 4. Primar*

## 7. Bericht der Präsidentin Elternteam

Seit dem Schuljahr 2004/2005 hat die Schule Willisau ein Elternteam. Das Elternteam setzt sich ein für die Anliegen und Fragen der Eltern, deren Kinder an der Schule Willisau sind, mit dem Ziel, den Austausch zwischen SchülerInnen, Eltern, Lehrpersonen und der Schulleitung zu fördern. Wir nehmen Themen auf, die uns Eltern beschäftigen und suchen Lösungen in Zusammenarbeit mit der Schule.



Der erste Schultag, ein eindrückliches Ereignis für das Kind und für die Eltern. Die Idee, für die Eltern aller Erstklasskinder ein Begrüßungskaffee am ersten Schultag anzubieten, durften wir anfangs Schuljahr zum ersten Mal umsetzen. Nach dem Begleiten der aufgeregten Kinder ins Schulzimmer, nach dem gemeinsamen Einstimmen auf den ersten Schultag und schlussendlich nach dem zaghaften Ade-Winken noch einen Moment verweilen, zusammensitzen und austauschen mit anderen Mamis und Papis, die ihr Kind ebenfalls zum ersten Mal in die Schule begleitet haben. Das alles bei Kaffee und feinen selbstgebackenen Häppchen, das war unser Ziel. Nachdem wir beim letzten Schuljahresstart schon eine erfreuliche Anzahl Eltern im Begrüßungskaffee willkommen heissen durften, freuen wir uns auch im neuen Schuljahr wieder auf eine muntere Schar Eltern.



Das Elternforum hat in der Zwischenzeit einen festen Platz im Jahresprogramm des Elternteams. Ein Thema zu finden, das sowohl die Eltern von Kindergartenkindern wie auch die Eltern von OberstufenschülerInnen anspricht, ist dabei stets unser Ziel. Wir durften dieses Jahr Helena Weingartner und die Theaterfrau Lisa Birrer engagieren, die uns zum Thema „Humor in der Erziehung“ einen aufschlussreichen und nicht zuletzt auch humorvollen Abend geboten haben. Wir durften uns dabei über mehr als hundert Anmeldungen von Seite der Eltern freuen.

Seit neun Jahren dürfen wir auf dem Schulareal Schlossfeld jeden Dienstag das z'Nünimärtangebot von Familie Krummenacher, Trüllental, geniessen. Schülerinnen und Schüler unterstützen die Familie Krummenacher beim Aufbau und Verkauf des tollen z'Nüniangebotes. In diesem Schuljahr hat sich vermehrt gezeigt, dass diese Aufgabe auch eine hohe Anforderung an die Jugendlichen stellt: einhalten der Hygienevorschriften, korrektes Abzählen der Bons, selbstbewusstes Auftreten gegenüber Kolleginnen und Kollegen... Um die Schülerinnen und Schüler in ihrer Aufgabe und im Bewusstsein um die Wichtigkeit ihrer Aufgabe zu unterstützen, hat das Elternteam während einigen Wochen vermehrt Präsenz gezeigt während des z'Nünimärts. Wir freuen uns sehr, dass diese Massnahme Wirkung gezeigt hat, und sich jetzt wieder alle Beteiligten an dem Angebot von Familie Krummenacher freuen können.

Ganz zu Beginn des Schuljahres kam in einer Elternteamsitzung die Frage auf, wieso wohl in einer so grossen Gemeinde wie Willisau so spärlich auf den Schulanfang hingewiesen wird. Nach den Sommerferien sind immer wieder viele jüngere Kinder auf der Strasse anzutreffen, die sich noch

an die Situation gewöhnen müssen, zunehmend auch unbegleitet den Schulweg gehen zu müssen. Eine neue Projektidee war geboren...



Unsere Idee war es, Holzfiguren zu fertigen, die eine Woche vor Schulbeginn bis hin zu den Herbstferien auf den Schulanfang hinweisen. In diversen Sitzungen mit dem Leiter Bauamt, dem bfu-Chef-Sicherheitsdelegierten und dem Leiter Verkehrsinstruktion der Polizei Luzern konnten wir uns über die Rahmenbedingungen und Vorschriften informieren, an die es sich bei einem solchen Projekt zu halten gilt. Was anfänglich ein „kleines“ Elternteamprojekt sein sollte, hat sich in der Zwischenzeit zu einem grossen Elternteam-Schulprojekt entwickelt. Unsere Lehrervertretung im Elternteam hat die Idee dann mitgenommen in den Schülerrat. Inzwischen haben alle 3. und 4. KlässlerInnen mögliche Holzfigurenkinder gezeichnet. Aus einer riesigen Auswahl ganz vielfältiger Ideen durften wir nun 12 solche Figuren auswählen. Im neuen Schuljahr wird ein Werklehrer der Oberstufe zusammen mit seinen SchülerInnen diese Holzfiguren professionell fertigen.

Unsere Aufgabe wird es nun noch sein, die Finanzen zu sichern mittels Sponsorengelder, da dieses anfängliche Kleinprojekt inzwischen unsere finanziellen Mittel deutlich sprengt. So wurden in der Zwischenzeit bereits ein Projektbeschrieb und ein entsprechender Brief ausgearbeitet.

Wir freuen uns sehr, im nächsten Jahresbericht dann die neuen Holzfiguren, die jeweils anfangs Schuljahr Willisau zieren werden, vorstellen zu dürfen.

An dieser Stelle wurden nur diejenigen Projekte erwähnt, die neu und andersartig waren in diesem Jahr. Vieles läuft ganz selbstverständlich mit. So möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich all meinen Elternteam-Gspändli danken, die allesamt mit viel Herzblut und grossem Engagement im Elternteam mitarbeiten.

Ich freue mich auf ein neues Schuljahr voller interessanter und spannender Sitzungen mit euch zusammen.

*Ursi Birrer, Präsidentin Elternteam Schule Willisau*

## 8. Bildungskommission

### Von der Breite in die Tiefe – Rückblick auf das erste Jahr der Bildungskommission

Routine und Rituale geben Sicherheit. Wenn wir uns jeden Morgen überlegen müssten, wie wir das Zähneputzen heute anstellen sollten, wäre unser Alltag nicht zu bewältigen und wir kämen nicht vom Fleck. Routine und Rituale als Voraussetzung für das Vorwärtkommen im Alltag bergen paradoxerweise das Risiko des Stillstands. "Bei uns war das schon immer so" ist ein oft gehörter Satz, wenn jemand Routine und Rituale hinterfragt.

Mit dem Wechsel weg von der Schulpflege mit Entscheidungskompetenz hin zu der Bildungskommission mit Beratungskompetenz per 1. August 2016 ist es nicht mehr so, wie es immer war. Aufgaben und Zuständigkeiten haben sich verschoben; einerseits zum Stadtrat, andererseits zur Schulleitung. Als beratendes Gremium dazwischen sucht – und findet zunehmend – die Bildungskommission ihre Position. Beraten ist mindestens so anspruchsvoll wie entscheiden. Der aus Kreisen von Schulpflegern bzw. Bildungskommissionen oft gehörte Vorbehalt gegenüber diesem Führungsmodell, man arbeite doch nicht, ohne entscheiden zu können, interessiert die Bildungskommission Willisau viel weniger als die Frage, wie wir als beratendes Gremium sinnvoll in Entscheidungsprozesse einbezogen werden wollen und müssen. Ich schätze sehr, dass wir als Bildungskommission vom Stadtrat und der Schulleitung viel Wohlwollen und Interesse gegenüber unserem Beitrag für die Schule Willisau spüren.

Im "schulisches" vom Oktober 2016 sind unsere wichtigsten Aufgaben kurz und prägnant umschrieben: "Die Bildungskommission ist das beratende Organ des Stadtrates Willisau für das Bildungswesen und nimmt Stellung zu strategischen Bildungsthemen, wie z.B. zu Schulentwicklungsprojekten. Sie berät den Stadtrat Willisau im Sinne der optimalen Eingliederung der Volksschule in das soziale, pädagogische und wirtschaftliche Umfeld der Stadt Willisau. Weiter begleitet die Bildungskommission die Aktivitäten der Elternmitwirkung."

Konkret geprägt war unsere Arbeit in einem ersten Schritt vom gegenseitigen Kennenlernen sowie der Besprechung und Festlegung unserer eigenen Kompetenzen innerhalb der Kompetenzordnung der Schule Willisau als Ganzes. Wichtigster Punkt im vergangenen Schuljahr waren zweifelsohne unsere Stellungnahmen zuhanden des Stadtrats zu den Leistungsaufträgen 2016-2020 für die Regelschule und die Schuldienste. Daneben befassten wir uns – oft auch ausserhalb der Sitzungsgefässe – mit diversen kleinen und grösseren Themen, geleitet vom Anliegen, die Schule möglichst in ihrer ganzen Breite kennenzulernen. Stichworte dazu: Vorstellung der Gesamtorganisation und einzelner Schwerpunkte durch den Rektor, Stellungnahme zur Mehrjahresplanung, Kennenlernen und erster Austausch mit allen Schulleitungen, Vorstellung bei den Lehrpersonen, Stellungnahme zum Konzept Tagesstrukturen, Austauschtreffen mit dem Stadtrat, Diskussionsabend mit dem Elternteam und Besuche diverser Einführungs- und Weiterbildungsveranstaltungen zum Aufbau von Know-how in der Bildungskommission. Abgerundet wurden unsere Aktivitäten mit verschiedenen Feierlichkeiten wie z.B. der Preisübergabe des Anerkennungspreises, der Feier "50 Jahre Schlossfeld" oder dem Abschlussessen zum Schuljahresende. Es kann festgehalten werden, dass die Bildungskommission ihr primäres Ziel des ersten Schuljahres erreicht hat: Wir kennen viele bedeutsame Bereiche der Schule Willisau.

In dieser Breite ist bei mir ein erstes Bild von der Schule entstanden, welches auf vielen kleinen und grösseren Eindrücken fusst: Ich habe die Schule Willisau als eine professionell geführte und

vielfältige Schule kennen gelernt, was sich beispielsweise in der Bandbreite von den Aussenschulen Schülen und Käppelimmatt mit mehrklassigen Abteilungen bis zur niveaugetrennten Oberstufe zeigt. Schul- und Unterrichtsentwicklung passiert in vorausschauend geplanten, breit abgestützten und wohl dosierten Schritten. Die Schule zeichnet sich für mich aus durch eine hohe Stabilität und Konstanz.

Die Vielfalt an Themen in der Bildungskommission hatte den Nachteil, Sitzungen oft mit dem Gefühl zu verlassen, in gewissen Bereichen noch nicht ausreichend in die Tiefe zu kommen. Dies war denn auch eine zentrale Erkenntnis unserer Standortbestimmung am Ende des Schuljahres. Deshalb wollen wir im zweiten Jahr unserer Amtszeit für die Schule relevante Themen mit genügend Tiefgang bearbeiten können, um dadurch unserer Meinung das nötige Gewicht zu verleihen.

Der Schule Willisau wünsche ich – gemeinsam mit uns – reflektierte und fundierte Entscheidungen für ein bewusstes Vorwärtsgen sowie eine Haltung, die zu Bewährtem steht und Neuem offen begegnet. Dies immer mit dem primären Fokus auf den Schüler/innen und darauf, dass unterschiedliche Meinungen und Wahrnehmungen für Erwachsene wie auch für Schüler/innen den perfekten Lernanlass bieten.

*Adrian Bucher, Präsident der Bildungskommission, 12. Juli 2017*

## 9. Qualitätssicherung

### Revision Konzept Qualitätssicherung

Das bisherige Konzept der Schule Willisau zur Qualitätssicherung stammt aus dem Jahr 2011. Damit wurde es Zeit dieses Dokument wieder auf den neusten Stand zu bringen. Zudem brauchte es wegen des Wechsels von der Schulpflege zu einer beratenden Bildungskommission da und dort Anpassungen.

Das Willisauer Konzept basiert auf verschiedenen Grundlagen des Kantons Luzern. Erwähnenswert ist dabei der Lehrplan 21 mit der neuen Wochenstundentafel und die erweiterte Fassung des Berufsauftrages für Luzerner Lehrpersonen.

Hervorzuheben gibt es bei der Revision des Willisauer Konzeptes die Implementierung der «Kompetenzorientierten Beurteilung»

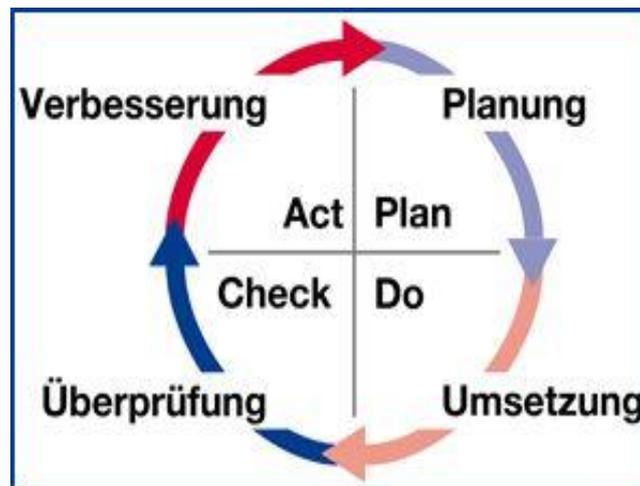
### Kompetenzorientierter Unterricht - Merkmale (PHLU)



(vgl. Joller, Zutavern, Tettenborn, Ulrich, Zeiger, 2014, Leitartikel zum kompetenzorientierten Unterricht, PH Luzern)

Sowohl bei den kollegialen Hospitationen der Lehrpersonen wie auch bei den Unterrichtsbesuchen durch die Schulleitung kommen die hinterlegten Kriterien für jeden der acht Bereiche zur Anwendung. Das 9. Kriterium «Klassenführung» und das 10. Kriterium «Klassenklima» werden von der Schulleitung jedes Jahr bei den Unterrichtsbesuchen beurteilt. Aus den acht Kriterien der PHLU trifft die Schulleitung jedes Jahr eine Auswahl.

Im revidierten Konzept kommt dem Qualitätskreislauf eine gewichtige Rolle zu.



Er soll an der Schule Willisau Bestandteil im Denken und Handeln sein. Der Stellenwert dieses Qualitätsanspruches wird unterstrichen mit der Abbildung auf der Titelseite des Willisauer Leistungsauftrages und der Implementierung im Mehrjahresprogramm der Schule Willisau. Schulleitungs- und Teamleitungspersonen stellen sich bei ihren Tätigkeiten akzentuiert immer wieder folgende Leitfragen:

- Wo stehen wir und was wollen wir?
- Wie setzen wir die Massnahmen um?
- Haben wir die Ziele erreicht?
- Welche Konsequenzen ziehen wir aus den Ergebnissen?

Kern dieser Bestrebungen ist die erreichte Qualität zu sichern und kontinuierlich auszubauen.

*Pirmin Hodel, Rektor*

## **10. Bericht der Schulsozialarbeit**

### **Einleitung**

Ein weiteres, spannendes Jahr in der Schule Willisau ist vergangen. Das Begleiten von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Lebenssituationen birgt viele Herausforderungen, Erfolgserlebnisse aber auch Rückschläge. Jeder Fall fordert individuelle Herangehensweisen und individuelle Lösungen. Hilfreich ist dabei auch die enge Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen und dem Rektor/Schulleitungen.

Die Schulsozialarbeit ist auf allen Stufen integriert und wird als Ressource anerkannt und genutzt. Die guten Beziehungen, welche in den letzten Jahren geknüpft werden konnten, helfen dabei, niederschwellig arbeiten zu können.

Die zunehmende Sensibilität der Öffentlichkeit für Schwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten und die Pluralisierung von Lebenslagen in den letzten Jahren, beleben zunehmend die Arbeit der Schulsozialarbeit. In der Arbeit strebt Schulsozialarbeit die Vermittlung von Kompetenzen an, um den Umgang mit Schwierigkeiten und Belastungen zu erleichtern. Die Verbesserung von Problemlösefähigkeiten, sozialer Kompetenz und Stressverarbeitung – verstanden als Hilfe zu Selbsthilfe - sind deshalb wesentliche Zielperspektiven.

### **Grundlagenarbeit**

Regelmässiger Austausch und Absprachen mit dem Rektor / Schulleitungen. Sichten und Studium von Fachliteratur und Konzepten. Teilnahme an Intervision und Supervision. Erstellen von Statistiken und Konzepten. Leitung der Schulhauskulturgruppe. Mitglied in der Arbeitsgruppe Medienkompetenz. Zusammenarbeit mit dem Elternforum.

Anfangs Schuljahr: Information und Konzept SSA auf der Primar- und Sekundarstufe vorstellen. Schulsozialarbeit vorstellen bei den 5. Klässlern Schlossfeld, bei allen Niveaus 1. Sek, sowie Käpelimatt und Schülen.

Konzept für die gezielte Prävention an der 5. Primar und der 1. Sek den Lehrpersonen vorstellen.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Elternabende Sek 1

Elternforum

Einschulungs - Elternabend, Vertretung durch Leiter Schuldienste Dr. Kimon Blos.

### **Vernetzung/Austausch**

Zusammenarbeit und Triagen mit dem Sozialamt, dem Sozialberatungszentrum, den Schuldiensten, dem Kinder- und jugendpsychiatrischen Dienst, der Kesb, der Polizei, mit dem Jugendbüro, den Schulärzten, den SSA`s der Innerschweiz, sowie mit verschiedenen anderen Fachstellen.

Verstärkte Zusammenarbeit mit dem Jugendbüro und der Polizei.

### **Beratung**

Die Kernaufgaben sind die Beratungen. Sie finden in unterschiedlichen Konstellationen und mit verschiedenen Personengruppen statt. (Lernende, Lehrpersonen, Eltern)

- Einzelgespräche
- Gespräche mit SchülerInnengruppen
- Gespräche mit Lehrpersonen (Fallbesprechungen, Vorbereitung für Gespräche, Abklären von Vorgehensweisen)
- Familienberatung
- Runder Tisch mit Eltern, Lehrpersonen, Schulleitungen, Fachstellen, Behörden
- Telefonische Beratung

Das Angebot SSA wird von allen, im Bereich der Schule Beteiligten, wahrgenommen. Die Eltern suchen häufig telefonisch den Kontakt. Die Beratungsnachfrage unter den Jugendlichen, vor allem in Gruppen, stieg auch dieses Jahr nochmals an. Dabei sind die drei üblichen, grossen Beratungsthemen auszumachen:

- Schulische Themen
- Familienthemen
- Persönliche Themen

**Schulische Themen sind:**

Beziehung zu den KlassenkameradInnen  
 Regeln einhalten, Verhalten  
 Motivationsprobleme  
 AussenseiterIn / Mobbing  
 Schulische Leistungen, Druck, Niveauwechsel  
 Beziehung/Konflikt zur Lehrperson  
 Hausaufgaben  
 Gewalt/Aggression  
 Time-out

**Familien Themen sind:**

Beziehung zu einem Elternteil  
 Konflikte zwischen den Eltern, Trennung, Scheidung  
 Umgang mit elektronischen Medien  
 Umgang mit Regeln  
 Gewalt in der Familie  
 Sucht in der Familie

**Persönliche Themen sind:**

Liebe, Freundschaft, Beziehung  
 Selbstwert, Körpergefühl  
 Prüfungsangst  
 Gesetz/Recht  
 Psychische Probleme / Erkrankungen  
 Sexualität, Aufklärung, Verhütung  
 Sexuelle Übergriffe

**Aus der Statistik**

Der Kanton Luzern gibt eine Statistikangabe vor. In dieser wird die Anzahl Personen erfasst, die in die Beratung kommen. Nicht erhoben wird das Total der Gespräche übers Jahr.

Lernende: 119  
Lehrpersonen: 171  
Erziehungsberechtigte: 118

### **Klassenarbeit/Klassenkontakte/Gruppen**

Vorstellen der SSA von August bis November in der 1. Sek auf allen Niveaus und bei allen 5. Primarklassen.

Klassenbeobachtung zum Thema Verhalten, Regeln, Umgang untereinander, Mobbing.

Präventionsstunden an der Sek 1 und der 5. Primar.

Klasseninterventionen zum Thema Aussenseiter – Mobbing

Klassenintervention zum Thema: Umgang untereinander / Respekt

Klasseninterventionen zum Thema: Mädchen / Knabenkonflikte

Vermittlungen in Täter /Opferausgleich

Arbeit mit Primarklassen an sozialen Themen

Viele Konfliktvermittlungen / Mediationen in Kleingruppen.

### **Zum Schluss und Dank**

Das letzte Schuljahr habe ich als intensiv und anspruchsvoll erlebt. Um kritische und hektische Situationen bewältigen zu können, brauchte es ein gutes Zusammenspiel zwischen den Beteiligten.

Nebst der hervorragenden Zusammenarbeit mit dem Rektor und den Schulleitungen habe ich auch dieses Jahr wieder viel beherztes Engagement erfahren. Viele Beteiligte haben sich weit über ihren obligatorischen Auftrag eingebracht und so konnten auch aussergewöhnliche Situationen professionell gemeistert werden.

Seit dem Schuljahr 2016 /2017 ist die Schulsozialarbeit neu den Schuldiensten angegliedert. In diesem Zusammenhang hat auch die personelle Unterstellung zu Dr. Kimon Blos, Leiter Schuldienste, gewechselt.

Er wird sich nun neu für gute Strukturen und Arbeitsbedingungen einsetzen.

Ihm danke ich für sein Engagement und die umsichtige Handlungsweise bei der Zusammenführung der verschiedenen Dienste.

Zum Schluss bedanke ich mich ganz herzlich bei allen, die meine Arbeit an der Schule Willisau mittragen und unterstützen. Die wichtige und nötige Zusammenarbeit mit dem Rektor/ den Schulleitungen klappt bestens. Die Lehrpersonen signalisieren Offenheit und Kooperationsbereitschaft. Dafür bin ich sehr dankbar.

*Rita Stadelmann, Schulsozialarbeiterin*

## 11. Interne Evaluation: AGL

### **Ergebnisse der internen Evaluation zum Thema altersdurchmisches Lernen**

Im März hat die Schulleitung in den Schulhäusern Schloss 1, Käppelimatt und Schülen eine interne Evaluation zum Thema altersdurchmisches Lernen durchgeführt. Befragt wurden Vertretungen der Schülerinnen und Schüler aus jeder Klasse sowie die Klassenlehrpersonen und eine Elterngruppe aus jedem Schulhaus.

### **Ergebnisse der Schülerbefragung:**

Die Kinder fühlen sich in den altersdurchmischten Klassen sehr wohl (8.9 von 10 möglichen Punkten). Sie schätzen, dass sie Verantwortung übernehmen können, die älteren Kinder Vorbilder sein können und man voneinander lernen kann. Die jüngeren Kinder freuen sich, dass sie auch mitbekommen, was die Grossen machen. Besonders begehrt sind die Postenarbeiten, weil man dann auslesen kann, was man machen will.

Einige Kinder bemerken, dass es manchmal schwierig ist sich zu konzentrieren, da man durch das Parallelprogramm abgelenkt wird.

### **Ergebnisse der Elternbefragungen:**

Die Eltern empfinden das Lernen ihrer Kinder in altersdurchmischten Klassen als gut bis sehr gut. Gründe dafür sind:

- Rücksichtnahme wird gelernt
- Gut für das Selbstwertgefühl der Kinder
- 3- Jahresmodell ist bei gleicher Klassenlehrperson gut umsetzbar.
- Kinder lernen früh selbstständig zu arbeiten
- Klassengotte/Götti ist toll

Als Herausforderung sehen die Eltern, dass die Kinder wegen dem Parallelprogramm mit einem grösseren Lärmpegel umgehen lernen müssen. Zudem seien die Mischklassen für verträumte und schwächere Kinder anspruchsvoller. Es wird bemerkt, dass sich die Klassenzusammensetzung jedes Jahr ändert und im Allgemeinen die Klassenbildung anspruchsvoller ist.

### **Ergebnisse der Befragung der Lehrpersonen:**

Die Lehrpersonen erleben die altersdurchmischten Klassen als gut stimmig (7.3 von 10 möglichen Punkten).

Folgende Gründe werden genannt:

- Rolle der Grossen stärkt das Selbstwertgefühl
- Ältere Kinder können Vorbildfunktion übernehmen
- Ältere Kinder lernen Leiten und Führen
- Gegenseitig Verantwortung für einander und das Lernen übernehmen
- Kultur des gegenseitigen Helfens wächst weiter
- Stoffüberblick über 2 Jahre ist förderlich für den Kompetenzaufbau
- Schulanfang 1. Klasse ist einfacher, da nicht alle Kinder neu sind. Die Grossen zeigen den Kleinen wie man sich im Schulhaus zurechtfindet.

Die Lehrpersonen bemerken, dass die Mischklassen eine höhere Konzentrationsfähigkeit der Kinder und Lehrpersonen fordert. Ausserdem erfordert die Arbeit in altersdurchmischten Klassen eine hohe Selbstkompetenz der Kinder, was zu Beginn nicht für alle Schülerinnen und Schüler einfach ist. Die Lehrpersonen sind mehr gefordert, den Überblick über den Leistungsstand der einzelnen Kinder zu behalten.

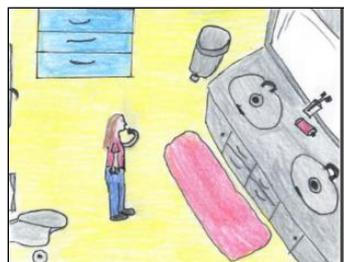
#### **Fazit:**

- Die Akzeptanz von altersdurchmischten Klassen ist bei Lehrpersonen, Schülerinnen & Schülern auf einem ordentlichen Niveau. Sehr hoch ist die Stimmigkeit bei den Schülerinnen und Schülern.
- Die höhere Belastung der Konzentrationsfähigkeit wird von allen Beteiligten erwähnt.

#### **Massnahmen:**

- Die Lehrpersonen können gezielte Weiterbildung besuchen und gleichzeitig organisiert die Schulleitung Weiterbildungen, um das altersdurchmischte Lernen auch mit dem Lehrplan 21 an diesen Klassen weiterzuentwickeln.
- Die Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen soll durch die Teamleitungen und die Schulleitung ausgebaut werden.
- Bei Klassen mit erhöhten Anforderungen infolge hoher Anteil Fremdsprachige, verhaltensauffällige Schüler/innen oder hoher Anzahl mit Teilleistungsschwächen sollen mit der Schulleitung unterstützende Massnahmen getroffen werden, wie Zuzug von Schulsozialarbeit, Schulpsychologischer Dienst, Kinderpsychiatrischer Dienst, Klassenassistenz, Zivi, Erhöhung der Lektionen Deutsch als Zweitsprache....

## **12. Tagesstrukturen**



Auch im jetzigen Schuljahr sind die Tagesstrukturen weitergewachsen. Aktuell besuchen fast 100 Kinder das schulergänzende Betreuungsangebot über die ganze Woche verteilt. Aufgrund der grossen Kinderzahl am Mittag, muss an 2 Tagen auch in einem Zimmer im Schloss 2 gegessen werden. Logistisch und personell ist alles bestens organisiert, sodass die Übergangslösung bis zum Bezug des Neubaus gut funktionieren wird.

Die Tagesstrukturen werden vom Kanton und der Gemeinde subventioniert. Das heisst, dass der Kanton auch Auflagen macht, damit es zur Auszahlung von entsprechenden Beträgen kommt. Neben einem organisatorischen, betrieblichen Konzept wird neu auch ein pädagogisches Konzept gefordert. Die Schule Willisau hatte bereits ein pädagogisches Konzept, welches nun aber überarbeitet und auf den aktuellen Stand gebracht wurde. Die selbst gezeichneten Bilder im Konzept wurden von drei Mädchen einer 6. Klasse, welche auch die Tagesstrukturen besuchen, entworfen.



Neu versteht sich die Tagesstruktur auch als schulergänzendes Betreuung – und Bildungsangebot. Die Kinder lernen viele Aspekte im Bereich des Zusammenlebens (Rituale, Regeln, Respekt, Toleranz...), aber auch im Bereich der schulergänzenden Bildung sollen die Kinder Neues lernen.



Die Tagesstrukturen sind ab Schuljahr 2016/17 Mitglied beim kantonalen Pilotprojekt «Sprachförderung». Die Betreuerinnen besuchen aktuell eine Weiterbildung, die sie dazu befähigt, Spiele anzuleiten, die die mündliche Sprachkompetenz der Kinder fördert.



Die Gesundheitsförderung soll in den Tagesstrukturen nicht zu kurz kommen. So wird auch auf ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm geschaut. Die Kinder befinden sich oft draussen beim Spielen. Auf eine gesunde Ernährung, was ein gesundes Zvieri miteinschliesst, wird ebenfalls Wert gelegt.

### 13. Personal: Anzahl Lehrpersonen, Austritte, Eintritte

#### Anzahl Lehrpersonen im Schuljahr 2016/2017

Lehrerstufe	Anzahl
Kindergarten	13
Basisstufe	3
Primarschule	33
Sekundarstufe, inkl. Fachlehrpersonen	27
Hauswirtschaft	3
Musik	1
Sport	3
Textiles + Bildnerisches Gestalten	7
Werken	3
Integrative Förderung IF	11
Deutsch als Zweitsprache DAZ	5
Klassenassistentinnen	4
Schulsozialarbeiterin	1
Logopädischer Dienst	11
Psychomotorischer Dienst	4
Schulpsychologischer Dienst	5
Religion	10
<b>Total</b>	<b>144</b>

#### Eintritte per 1. August 2016

Aregger Veronika	Kindergartenlehrperson (Jahresurlaub SJ 15/16)
Gschwend Damian	Förderlehrperson und Lehrperson Sek
Keller Nicole	Lehrperson Primar (Jahresurlaub SJ 15/16)
Meyer Trudi	Klassenassistentin Kindergarten
Müller Gabriela	Kindergartenlehrperson
Rüssli Sarah	Kindergartenlehrperson (Jahresurlaub SJ 15/16)
Schaller Caroline	Klassenlehrperson Sek
Schöpfer Priska	Kindergartenlehrperson
Sedda Bucher Cinzia	Fachlehrperson Sek
Seeholzer Josef	Förderlehrperson und Lehrperson Sek
Steger Yvonne	Fachlehrperson Primar
Wermelinger Mirjam	Förderlehrperson Primar

### **Austritte per 31. Juli 2017**

Bosshart Isabelle	Klassenlehrperson Primar
Felder Pfulg Lisbeth	Förderlehrperson Primar
Hügli Carmen	Fachlehrperson Primar
Kaufmann Claudia	Förderlehrperson Sek
Kleeb Lucia	Förderlehrperson Kindergarten
Kunz Vera	Kindergartenlehrperson
Niederhauser Julia	Klassenlehrperson Primar
Portmann Alexandra	Förderlehrperson und Lehrperson Primar
Rüssli Sarah	Kindergartenlehrperson
Schaller Ursula	Kindergartenlehrperson
Scheuber Michèle	Klassenlehrperson Sek
Sedda Bucher Cinzia	Fachlehrperson Sek
Steiner Katharina	Klassenlehrperson Primar
Steiner Laura	Klassenlehrperson Primar

## 14. Schülerzahlen: Anzahl Schüler, Anzahl Abteilungen, Schulabgänger und ihre weitere Laufbahn

### Schüler pro Stufe Schuljahr 2016/2017

Stufe	Jahr	Knaben	Mädchen	Gesamt	Total pro Stufe	Anzahl Abteilungen
Kindergarten		84	59	143	143	8
BS_12	0	2	0	2		
BS_12	1	4	1	5		
BS_12	2	0	1	1		
BS_35	1	2	2	4		
BS_35	2	1	0	1		
BS_35	3	1	1	2	15	1
PS Schülen	3	3	1	4		
PS Schülen	4	0	4	4		
PS Schülen	5	3	2	5		
PS Schülen	6	1	4	5	18	1
PS Käppelimatt	1/2	9	6	15		1
PS Käppelimatt	3/4	12	7	19		1
PS Käppelimatt	5/6	9	9	18	52	1
PS	1/2	73	72	145		7
PS	3	40	37	77		4
PS	4	17	22	39		2
PS	4/5	6	13	19		1
PS	5	32	25	57		3
PS	6	27	28	55	392	3
GSS A	1	13	15	28		2
GSS A	2	11	9	20		1
GSS A	3	7	16	23	71	1
GSS B	1	23	16	39		2
GSS B	2	11	15	26		2
GSS B	3	17	11	28	93	2
GSS C	1	11	10	21		1
GSS C	2	16	14	30		2
GSS C	3	18	6	24	75	1

## Laufbahn der Schulabgänger und Schulabgängerinnen

<b>Beruf</b>	<b>Anzahl</b>
Gymnasium Plus Schüpfheim	2
Kurzzeitgymnasium KZG Willisau	3
Fachmittelschule FMS Sursee Pädagogik	4
Kauffrau/Kaufmann	8
Wirtschaftsmittelschule WMS	2
Schule für Gestaltung	1
Frei's Schulen 10. Schuljahr	1
Start klar – 10. Schuljahr	5
Fachfrau/Fachmann Gesundheit	6
Medizinische Praxisassistentin MPA	2
Dentalassistentin	2
Apothekerin	1
Kosmetikerin	1
Zeichner	2
Geomatiker	1
Baumaschinenmechaniker EFZ	1
Elektroinstallateur	4
Automobil-Mechatroniker	1
Automobilfachmann	1
Motorradmechaniker	1
Automobilfachmann Nutzfahrzeuge	1
Polymechaniker	1
Produktionsmechaniker	1
Metallbauer	1
Logistiker	2
Sanitärinstallateur	2
Fleischfachmann	1
Servicefachfrau	1
Koch	1
Pferdewartin	1
Landschaftsgärtner	1
Maurer	7
Schreiner	1
Holzbearbeiter	1
Sager	1
Detailhandelsfachmann	1
<b>Total</b>	<b>73</b>